

Indische Impressionen

13. April bis 10. Mai 2008

Gemeindegalerie Benzeholz Meggen
 CH-6045 Meggen, Telefon 041 377 13 65
 Öffnungszeiten: Fr/Sa/So, jeweils von 14 bis 18 Uhr



Ratte aus «wall-cushions» 2007/08, Obergeschoss, Foto: Andri Stadler

Johanna Näf Über-Setzungen

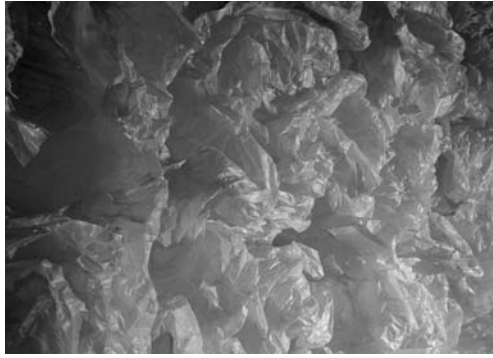
Von Juli bis Dezember 2007 verbrachte Johanna Näf in Varanasi/Benares. Die Kulturkommission der Stadt Zug hat die Künstlerin für den Stipendienaufenthalt in Indien ausgewählt. Dieser Atelieraufenthalt war für sie ein eintauchen in die Kultur- und Lebensgewohnheiten. Das Nebeneinander und Gleichzeitige von Licht- und Schattenseiten des realen Lebens, die geschäftigen und handwerklichen Fähigkeiten der Menschen oder die immense Farbigkeit beeindruckte sie tief. Johanna Näf hat ihr Stipendium genutzt. Sie hat recherchiert, ist auf die Menschen zu gegangen, hat gesammelt, fotografiert und archiviert, besuchte Werkstätten, fand spezielle Farbstifte oder übersetzte gesellschaftspolitische Aspekte, Traditionen und Realitäten mit künstlerischen Mitteln. Folgerichtig heisst die Ausstellung «Indische Impressionen» und zeigt auf subtile Art und Weise, dass es Johanna Näf gelingt, die nachhaltigen Eindrücke umzusetzen.

In dichter Hängung sind im Erdgeschoss die malerischen Zeichnungen «colored-places» präsentiert. Zwei übereinander gelegte Transparentpapiere (Folexfolien), das Hintere mit grau-schwarz gestempelten Tuschspuren als Schattenseite und das Vordere mit kreis- oder blütenartigen und kraftvoll glanzfarbigen Elementen als Sonnenseite, charakterisieren und interpretieren das Widersprüchliche und Gegensätzliche des fernen Kontinentes. Die präzisen Setzungen geben, quasi als gefrorene Augenblicke, lichtvolle Hinweise auf eine starke Plastizität.

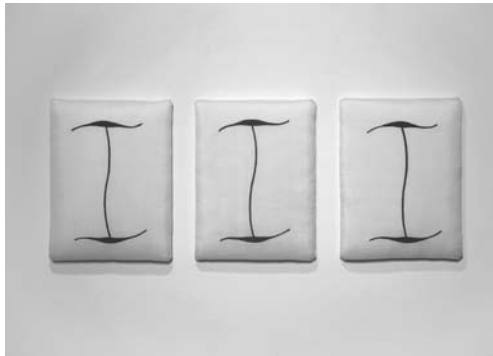
Im Obergeschoss wird das Geheimnis der Einladungskarte gelüftet. An die Betrachtenden erfolgt die Einladung, sich an die üppige und spektakuläre Farbtintensität Indiens an zu nähern. «wall-cushions» sind Auftragsarbeiten, die die Künstlerin auf Grund von Skizzen und Anweisungen von örtlichen Stickerinnen ausführen liess. Die als Serien konzipierten maschinellen Seidenstickereien faszinieren durch ihre Leuchtkraft des Materials und ihre reliefartige Räumlichkeit im Wechselspiel von Licht und Schatten. Obwohl jeweils mehrere Exemplare des gleichen Sujets ausgeführt wurden, ist jedes in Nuancen verschieden und somit ein Unikat. Zentral sind da die Figuren des Hasen oder der Ratte, die als Begleit- und Reittier der hinduistischen Gottheit Ganesha erkannt werden. Die reduktiven und ornamentalen Formen erinnern an Blüten- oder Architekturelemente.

Im Dachgeschoss ist der Raum leer. Bis auf die seeseitige Wand, für die Johanna Näf eine situative Arbeit mit Spezialpapier konzipiert und realisiert hat. Die installative Applikation «Ästhetisierter Müll» verweist nochmals auf die gewaltigen Gegensätze in Indien und darf durchaus als Mahnmal gelesen werden. Die wächserne Struktur der Masse und des Volumens entfalten im diffusen Licht eine kraftvolle Sinnlichkeit.

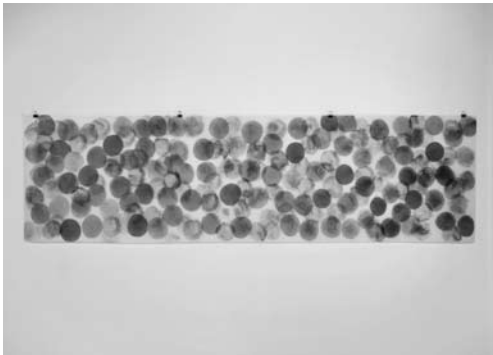
Niklaus Lenherr, freier Kurator



«Ästhetisierter Müll», 2008, Installation im Dachgeschoss



aus «wall-cushions» 2007/08, Obergeschoss



aus «colored-places» 2007, Erdgeschoss

Fotos: Andri Stadler

Johanna Näf

In Stans geboren und aufgewachsen. Ausbildung an der F+F Schule für experimentelle Gestaltung Zürich. Lebt in Luzern und arbeitet in Baar.

2007 Atelier-Stipendium der Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen in Varanasi

2003 Atelier-Stipendium Stadtmühle, Willisau

1999 Atelier-Stipendium des Kanton Zug in Berlin

seit den 90er Jahren Werke im öffentlichen und privaten Raum

www.johannanaef.ch

Ausstellungen (Auswahl)

2008 «Indische Impressionen», Gemeindegalerie Benzeholz, Meggen

2007 «3 Swiss artists in residence», Schweizer Botschaft, Delhi und Kriti-Gallery, Varanasi

2005 Galerie Carla Renggli, Zug

2004 Galerie Hofmatt, Sarnen

2003 «Transparente Räume», Villa am Aabach, Uster

1996 Nidwaldner Museum im Salzmagazin, Stans

